



Abstract

Lernen ist Vorfreude auf sich selbst. - Wie dieser Gedanke von Peter Sloterdijk gemeint ist, lässt sich an der Art beobachten, wie kleine Kinder sich und ihre Welt erforschen. Sie tun das mit Neugierde und Begeisterung und widmen sich mit absoluter Ernsthaftigkeit dem Gegenstand ihres Interesses.

Dieses Filmprojekt nimmt Bildungsmodelle unter die Lupe, die diese Art des Lernens fördern. Offener Unterricht, informelles Lernen und demokratische Prinzipien mit dem Anspruch, dass der Mensch am effektivsten und nachhaltigsten in aktiven Prozessen lernt, werden dokumentiert. Einige Schulen bezeichnen sich als demokratische Schulen, weil in ihren Gremien alle Mitglieder gleiches Stimmrecht haben und die Schüler ihre Lernbegleiter, ihre Kurse und ihren Stundenplan selbst wählen. Die Behauptung, dass Kinder an solchen Schulen nichts lernen, ist weit verbreitet - Doing Nothing All Day. Die Frage ist, ob es sich hier um ein Klischee, ein Vorurteil oder Realität handelt. Nur ein differenzierter Blick ins Innere solcher Bildungsstätten wird das beantworten können.

Um genau diesen Blickwinkel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen, geht unser Filmteam in engen Austausch mit den Bedürfnissen der Schüler und Studenten und lässt sie neben anderen Experten in Gesprächen und Interviews zu Wort kommen. Aber nicht nur das: In einem Partizipationsprojekt können die Jugendlichen ihre eigenen filmischen Statements in Super8 Format beisteuern. Demokratische Prozesse werden also auch in der Produktion des Films angewendet.

Exposé

Seit PISA wird in Deutschland intensiv über das Bildungssystem diskutiert. Wie sollen Kinder aufwachsen, wie sollen sie lernen? Gemeinsam oder getrennt nach so genannten Leistungsstandards? Das selektive Schulsystem, mit Österreich einmalig in der Welt, wird angegriffen und verteidigt zugleich. Wirkliche Fortschritte erkennt man dabei nur schwer, die Diskussion wirkt vielmehr sehr angestrengt. Waldorf, Montessori, Sudbury und viele Freie Aktive Schulen erfahren etliche Einschränkungen, die alten Traditionen, vor allem das alte Gymnasium, werden kompromisslos verteidigt. Kinder und Jugendliche und ihre Bedürfnisse werden dabei aus den Augen verloren. Wie Kinder lernen, mit welcher Ausdauer und Ernsthaftigkeit sie sich mit dem Gegenstand ihres Interesses auseinandersetzen, wird nicht mehr gesehen. Statt dessen kennzeichnet Verbissenheit die Situation. Eine entspannte Haltung, wie sie Peter Sloterdijk empfiehlt, täte allen Beteiligten gut.

Wir haben uns also auf die Suche nach Pionieren der Gelassenheit gemacht und sind hierbei auf spannende Erfolgsgeschichten in Deutschland und Israel gestoßen.

Die Protagonistin Mona, eine Schülerin aus Erlangen, unternimmt mehrere Reisen, um die ihr bekannten Konzepte über demokratische Schulen und offene Lernformen auf deren praktische Umsetzung zu überprüfen. Die Figur der Mona blickt stellvertretend für den Zuschauer mit Neugier hinter die Kulissen der Bildungsinstitute und leitet durch den Film.

Ausgehend von ihrem persönlichen Engagement in der Landesschülervereinigung, einem freien Zusammenschluss politisch interessierter Schüler, sucht sie als Reisende den Dialog mit Menschen, die Konzepte freier Lernformen entwickelt haben und damit aktiv eine grundlegende Umgestaltung des Bildungssystems anstoßen wollen.

So auch auf dem von Schülern und Studenten organisierten Bildungsstreik in München, der Zündstoff für den dramaturgischen Ausgangspunkt des Films liefert. Hier werden Forderungen

und Bedürfnisse sichtbar, die im Verlauf des Films in Interviewbeiträgen und Gesprächen vertieft werden. Mitbestimmung, Chancengleichheit, Inklusion, Respekt und Förderung der individuellen Fähigkeiten sollen im staatlich reglementierten Bildungssystem mehr Beachtung finden. Diese Initiative der Schüler und Studenten beschränkt sich allerdings nicht nur auf ihre Kritik am bestehenden System, sie zeigen mit den selbst organisierten Seminaren und Workshops direkt an Ort und Stelle Alternativen auf. Hier wurden Interviews geführt mit Schülern und Studenten und Professor Nida-Rümelin vom Lehrstuhl Philosophie.

Unser Filmteam dokumentiert Monas Aktivitäten. Bereits im April wurde uns vom fff der Bayerischen Filmförderung der vorzeitige Drehbeginn ermöglicht, um Mona auf dem jährlich in immer anderen Ländern stattfindenden Internationalen Kongress für Demokratische Bildung IDEC zum diesjährigen Tagungsland Israel zu begleiten.

Vor Ort konnten **Interviews** geführt werden mit Familien, Lehrern und Absolventen demokratischer Schulen und mit **Yaakov Hecht**, dem Leiter des Instituts für Demokratische Bildung in Tel Aviv und Gründer der ersten Demokratischen Schule Israels, sowie mit **Andreas Hinz**, Professor für Inklusion der Uni Halle, der auf diesem Kongress war. Ausserdem konnten wir Mona bei ihren Besichtigungen verschiedener Demokratischer Schulen begleiten.

Mona hospitiert also im In- und Ausland an Schulen in freier wie staatlicher Trägerschaft, die das enge zeitlich wie methodisch tradierte Korsett aufbrechen und im Rhythmus der Kinder erfolgreich mit offenem Unterricht und demokratischen Lehrmethoden experimentieren.

Das Filmteam hat Kontakt zu Schulen in privater und staatlicher Trägerschaft, so zur Integrativen Montessori Volksschule an der Balanstrasse in München, zur Bildungsschule Harzberg, zur Kapriole in Freiburg, zur Neuen Schule Hamburg und zur Willy-Brandt-Gesamtschule in München.

In diesem Film kommen Schüler und Studenten neben anderen Experten nicht nur in Gesprächen und Interviews zu Wort, sie erhalten auch die Gelegenheit, im Rahmen unseres **Partizipationsprojekts** selbst filmische Statements in Super8 Format beizusteuern, wozu wir Workshops anbieten.

Durch das Mittel der Partizipation fließt **auf demokratische Weise** die Perspektive der direkt Betroffenen in den Film ein und zeigt vielfältige Interpretationen von Prinzipien auf, die zu selbstbestimmter Bildung führen können.

Die Diskussion zum Bildungssystem gewinnt zunehmend an interdisziplinärer Bandbreite, und so kommen neben **Pädagogen auch Philosophen, Neurowissenschaftler, Psychologen und Wirtschaftsfachleute** zu Wort. Zusagen haben wir bereits von **Dr. Tanja Pütz**, Erziehungswissenschaftlerin, Hochschuldozentin, Dozentin für Montessori-Pädagogik und wissenschaftliche Begleitung der Neuen Schule Hamburg, von **Otto Herz**, Reformpädagoge und **Dr. Falco Pessel**, Erziehungswissenschaftler, Hochschuldozent und Schulleiter, sowie von **Professor Gerald Hüther**, Professor für Neurobiologische Forschung an der Universität Göttingen.

Ziel des Projektes ist es, einen künstlerisch inspirierten Beitrag zur aktuellen Bildungsdiskussion in Deutschland zu liefern, der ein Bild freiheitlicher Bildungsformen zeichnet und dadurch die aktuelle Debatte um Möglichkeiten alternativer Bildung bereichert. Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, auch kleine Versuche und erfolgreiche Umsetzung von offenen Lernformen an staatlichen Schulen zu zeigen, die Mut zum Experimentieren machen. Der Film regt durch das integrierte Partizipationsprojekt Demokratisierungsprozesse an und zeigt Schulen im internationalen Vergleich, die Offenen Unterricht, und selbstbestimmtes Lernen ermöglichen.

